Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 3 (1863)

Heft: 18

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klagen bes angehenden praktischen Arztes und bessen Benehmen gegen den ganzen Stand der Geistlichen geht deutlich hervor, daß er sich vom Christenthum ziemlich losgesagt hatte. Zwischen diesen beiden Extremen steht nun der alte ehrwürdige Geistliche, den wir als Bisius selbst oder aber als einen Mann nach seinem Herzen aufzusassen. Dieser belehrt den strengen Vikar und den freien Doktor sehr tresslich. Jenem macht er begreistlich, daß der Geistliche in Predigten wie auch bei Krankenbesuchen mit größter Vorsicht zu versahren habe und daß besonders die werkthätige Liebe nie sehlen dürse. Auf der andern Seite belehrt er den Ressen, daß der Geistliche, sosern er sich mit praktischer Gewandtheit und erfüllt mit christlicher Liebe an's Krankenbett begebe, durchaus nicht schädlich einswirke, daß vielmehr der würdige Prediger und der berufstreue Arzt sich hier auf dem gemeinsamen Felde der Krankenheilung harmonisch würsend begegnen.

Soviel für biesesmal. Ein andermal soll Bigius als Volks=

belt bes Welftes beaust als Bestaloist,

lehrer dargestellt werden.

andirectours in indiction due coden rouge of Trackle estimatics.

trat, stedt er ba und ragt auch bei jelnen Fehlernt so boch über odles

Auflösung der 11. Aufgabe: Da bei fallenden Körpern sich die von Aufang an durchlaufenen Räume wie die Quadrate der Beiten verhalten, so hat man die Proportion:

6²: 3¹/₄² == 562 ¹/₂: x, woraus x == 165, mithin ist der Brunnen 165 Fuß tief.

12. Aufgabe: Das Verhältniß des Alters eines Baters zu dem seines Sohnes ist 9 : 5. Wie alt sind Pater und Sohn, wenn ersterer 28 Jahre älter ist, als letterer?

mis teile 16. 7 misseller Mittheilungen.

um meiteres Unkell zu verbäten, beid zubringlichen Bliar ven Jukitt

Bern. (Korresp.) Letten Samstag den 29. August versammelte sich der bernische Sekundarlehrerverein in Hoswyl zu seiner ordentlichen Jahresversammlung. Es waren wohl gegen 60 Anwesende, worunter mehrere Lehrer der Berner=Kantonsschule, Direktor und Lehrer bes nahen Seminars, einzelne Schulinspektoren und das Gros der Sekundarlehrer des deutschen Kantonstheils. Der Tag war hauptsächlich der Geselligkeit, dem gegenseitigen Gedankensaustausch, dem freundlichen Zusammenleben und weniger den ernstern und anstrengendern Verhandlungen gewidmet. Es ward nur ein Gegenstand verhandelt und der betraf das neue französische Lesebuch für Sekundarschulen, bearbeitet von Herrn Miéville, Lehrer an der Kantonsschule, für welches der Verkasser selbst die Ausmerksamkeit der Versammlung durch ein sehr gediegenes, mit attischem Salz und dem köstlichsten Humor durchwürztes Reserat für zirka zwei Stunden zu fesseln verstund.

Herr Miéville erzählte zuerst in der ergötzlichsten Weise, wie er zu dem Auftrag, ein französisches Lesebuch abzufassen, nach und nach gekommen sei, wobei es neuerdings zu Tage trat, wie schwerfällig alle bergleichen Angelegenheiten in Händen von Kommissionen abgethan werden und daß es in dieser Beziehung der Lehrmittelkommission für Sekundarschulen um kein Haar beffer geht als ihrer schon so oft deß= wegen gehöhnten altern Schwester, ber Kommission für Primarschulen. Dann kam der Verfaffer auf die Grundfätze zu reden, welche ihn bei Abfassung des Buches geleitet haben, wobet er, wie es scheint, vor Allem aus darauf ausgieng, die eigentliche, ächt gallische Umgangs= und Volkssprache im Buche zur Geltung zu bringen. Er verglich dabei die klassische, zierliche Sprache der französischen Poeten und Philosophen mit einem breiten, flaren, ruhig dahin fließenden Strome, der aber in erster Instanz doch von den Gieß= und Wildbächen der Volkssprache, die dann allerdings hie und da etwas schlammig und trübe fließen, gespiesen werden musse, weßwegen es auch als das Natürlichere erscheine, unsere Volksschulen an jenen ursprünglichsten Quellen unmittelbar sich tranten zu laffen. Er kam bann auf bie seiner Zeit in fünf Artikeln der Berner-Schulzeitung erschienene Kritik zu fprechen, beren wohlmeinenden Sinn er zwar im Allgemeinen durchaus anerkannte, aber auch schlagend nachwies, wie unbegründet mehrere ihrer Ausstellungen, das Buch betreffend, seien. Schließlich verbreitete er sich noch über die Anlage seiner übrigen Bücher, des cours élémentaire und des cours supérieur, zeigte ihre Entstehungs= geschichte und warum er als Lehrer des Französischen genöthigt ge=

wesen sei, die Kurse von Ahn, die oftschweizerischen Elementarwerke und die Grammatik von Borel durch eigene Bücher nach und nach zu ersetzen. Gewiß hat jeder Anwesende mit großem Interesse den Referenten angehört, welcher - obschon französischer Schweizer in markigem, fräftigem Deutsch seine eigene Sache mit so viel Geschick verfocht, und Mancher hatte Urfache, mit um so mehr Interesse dem Gegenstand seinem historischen und phychologischen Verlauf nach zu folgen, als es sich gegenwärtig immer noch um die Erstellung auch von deutschen Lesebüchern handelt, wobei in Betreff gewisser Vorgange sich nach allen Seiten bin zahlreiche Analogien zeigen.

Nachdem Herrn Miéville in Betreff eines hinten an das Lesebuch anzuhängenden vocabulaire, sowie in Betreff der Preise und der weitern Vereinfachung seiner Bücher überhaupt aus der Mitte der Versammlung noch einige Bünsche ausgesprochen worden waren, wurde dann der Rest des Tages der geselligen Unterhaltung gewidmet, bei welcher nicht wie voriges Jahr ein gewaltiges Wetterleuchten aus den schwarzen Wolfen der Kantonsschul= Sekundarschul-Anschließungs= frage die Gemüthlichkeit der Versammlung gestört hat, in welchem Falle sonst ein gewaltiger Regen, der sich später auf die Heimkehrenden ergoß, dazu angethan gewesen ware, allzu erhitte Gemüther allfällig wieder in etwas fühlere Stimmung zu bringen.

Der bisherige, ehrenwerthe Senior der Versammlung, Herr Sekundarlehrer Steinegger in Langenthal, verbat sich — wahr= scheinlich aus Gesundheitsrücksichten — bas fernere Präsidium, und es wurde dann Herr Sekundarlehrer Schütz in Herzogenbuchsee mit der Ehrenlast desselben betraut und der an Erinnerungen reiche Pädagogenort Hofwhl auch für die Versammlung des nächstfolgen= den Jahres wieder auserkoren. Massalle großen aniochte angellinie

Aufruf.

Bereits haben die verschiedenen " Schulen " unseres bernischen Lehrstandes, die "Ricklianer," die "Grunholzianer" und die "Mor= fianer" in Schönbühl getagt, haben sich wieder einmal um ihre theuern Lehrer geschaart, sich gefreut, alte Freundschaften und Erinne= rungen aufzufrischen und wieder zu befestigen, sich die treue Bruder= hand geschüttelt und, wie wir Alle vernommen, schöne, unvergeßliche